



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
lokalen Medien

01.07.03

Neuordnung der Aufgabenbereiche des Stadtsportbundes

Presseerklärung

Die Entscheidung des Vorstandes, sich von der „Bad und Sport GmbH“ zu trennen und die 1994 übernommenen fünf Freibäder zum Jahresende an die Stadt zurückzugeben, zielt offenbar sowohl auf die Lösung der finanziellen Probleme des Stadtsportbundes als auch auf die Beendigung des gestörten Verhältnisses zum zunehmend umstrittenen Geschäftsführer Libor.

Dazu stellt Fraktionssprecherin Daniela Schneckenburger fest: „Aus unserer Sicht sind personelle Konsequenzen in Bezug auf die Person des Geschäftsführers Libor längst überfällig. Entsprechende Erwartungen an den Vorstand des Stadtsportbundes haben wir bereits seit Bekanntwerden der sogenannten Henteraffaire formuliert. Dort wurden die damals vorhandenen personalrechtlichen Möglichkeiten offenbar nicht ausgeschöpft. Ob die jetzige Strategie der schrittweisen Entmachtung zum Erfolg führt, ist angesichts des bisherigen Verhaltens von Herrn Libor zumindest ungewiss.“

Wer selbst nach dem Todesfall im Deusener Freibad nicht willens ist, von sich aus die Beendigung der Geschäftsführungstätigkeit anzubieten, zeichnet sich angesichts des zerrütteten Vertrauensverhältnisses zur Stadt und zum Vorstand des SBB durch Dickfelligkeit und mangelndes Verantwortungsgefühl aus. Letzteres wird durch die Information bestätigt, dass Herr Libor nach dem tragischen Unfall die technischen Unterlagen für die Freibäder verlangte, die ihm längst ausgehändigt worden waren. Allein dieser Sachverhalt lässt darauf schließen, dass er seine Funktion unzureichend wahrnimmt und für die

Position des Geschäftsführers schlicht ungeeignet ist. Von daher ist zu wünschen, dass der vom Vorstand des SSB gewünschte Effekt eintritt und Herr Libor seinen Stuhl räumt.“

Unabhängig von der unglücklichen Besetzung der Geschäftsführungsposition halten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Erhalt und langfristigen Weiterbetrieb der Freibäder für



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

das zentrale zu erreichende Ziel. Nach wie vor handelt es sich um ein wichtiges Freizeitangebot für Familien, Kinder und Jugendliche. Von daher werden wir uns an der Suche nach einer geeigneten Organisationsform sowie der zukünftigen Ausgestaltung des Freibadbetriebes beteiligen.

Dazu Daniela Schneckenburger: „Wichtig ist, dass die Vereine, die bereits signalisiert haben, für weitere Tätigkeiten zur Verfügung zu stehen, vollständig in den Prozess der Neuorganisation einbezogen werden und dass ihnen ein entsprechendes Gewicht bei Entscheidungsprozessen zugebilligt wird. Die Vereine müssen durch die Teilhabe am Erfolg motiviert werden. Ansonsten ist zu befürchten, dass das Standbein der ehrenamtlichen Tätigkeit weiter wegbricht und der Betrieb der Bäder langfristig in Frage gestellt ist. Es geht nicht an, dass Ehrenamtliche in zentralen Bereichen wichtige Arbeit leisten, ansonsten aber nicht eingebunden werden. Das muss in einer neuen Gesellschaft anders gelöst werden.“